Toller Rummel um einen schwarzen Sektenhäuptling.

Keilerei im Harlemer „Haupthimmel"

Amerika ist bekanntlich das Land der Sekten. Einer der Sektengründer, der Neger-Prediger mit dem frivolen Beinamen „Father Divine" („Der göttliche Vater"), hat gerade in den letzten Tagen mehrmals vor Gericht gestanden. Ueber diese Angelegenheit erhalten wir von unserem Newyorker Mitarbeiter den folgenden Bericht.

fl **Newyork**, im Mai.

Der Negersektierer „Father Divine" hat es verstanden, seine Sekte zu einer Art Konzern auszugestalten. Er ließ seine „Engel", so nennt er seine Anhänger, für sich arbeiten. Auf seinen Farmen müssen sie schaffen, ohne daß sie je bares Geld ausgehändigt bekommen. Die Erzeugnisse dieser Güter wandern in die dem Neger-Apostel gehörenden Kettenlokale. Außer vielen Gaststätten, Friseurgeschäften, Bügelanstalten und Kolonialwarenhandlungen unterhält er eigene Häuser

Der „Göttliche Vater" von Newyork-Harlem
(Associated Preß-M.)

und Wohnungen in nicht weniger als 75 Städten Nordamerikas. In diesen Massenquartieren, die der farbige Apostel „Himmel" nennt, leben seine Anhänger oder „Engel", nachdem sie sich verpflichtet haben, ihm ihre sämtlichen Einnahmen abzugeben. Sie erhalten freie Schlafstelle, freie Kleidung und freie Verpflegung.

Kürzlich wurde ein weiblicher „Engel", Jessie Birdsall, aus einem der Himmel des göttlichen Vaters von Harlem „verstoßen". Sie beschuldigte ihn darauf, daß er ihr 2700 Dollar abgeschwindelt hätte. „Der Beschuldigte", heißt es in der Anklageschrift, „behauptete unter Vorspiegelung falscher Tatsachen, daß er Gott und daher imstande wäre, aus Jessie Birdsall einen Engel zu machen. Da er für sie bis zum Schluß ihres Lebens sorgen würde, hätte sie kein Geld mehr nötig. Anstatt sich an diese Abmachung zu halten, hat der Angeklagte aber die Klägerin, nachdem er in den Besitz ihres Geldes gelangt war, angeblich aus einem seiner Häuser verwiesen, die er Himmel nennt."

Allabendlich versammeln sich die farbigen und weißen Anhänger des „Apostels" in seinen Himmeln zum gemeinsamen Essen. Im Haupthimmel, der in einer Straße von Harlem liegt, pflegt Father Divine persönlich zu zu präsidieren. Er verteilt dann das Brot, während die ihm besonders nahestehenden Anhänger, seine „Jünger", die Platten herumreichen. Die Neuaufgenommenen pflegen nach dem Mahl vor ihm niederzuknien, um ihm die Hände zu küssen. Stundenlang werden Choräle gesungen. Die Anwesenden geraten in Ekstase, besonders dann, wenn der Negerapostel sich erhebt, um eine salbungsvolle Predigt zu halten.

Eines Nachts breitete „Father Divine" seine Arme aus, um die Anwesenden zu segnen, als ein unvorhergesehenes Ereignis eintrat. Wir müssen dabei einfügen, daß in Amerika dem Angeklagten eine gerichtliche Vorladung ausgehändigt werden muß. Ein jüdischer Beamter erschien, mit der Vorladung in der Hand, in Begleitung eines Berichterstatters und eines Freundes neben dem „Göttlichen Vater", klopfte ihm nach hiesiger Sitte auf die Schulter und versuchte, ihm das Schriftstück zu überreichen, das auf Grund der Klage von Jessie Birdsall ausgeschrieben war. Der „Göttliche Vater" stieß einen gellenden Schrei aus, der das Signal für einen ungeheuren Tumult war.

Der Grundbesitz von Harlem befindet sich fast völlig in den Händen von Juden, die auch die Eigentümer der meisten Geschäfte sind. Da der Farbige in den Vereinigten Staaten außerhalb seines Ghettos kaum wohnen kann, ist er den Juden völlig ausgeliefert, die die Mieten und die Lebensmittelpreise derartig verteuert haben, daß sie bedeutend höher liegen als in anderen Vierteln von Newyork, die von den ärmeren Schichten bewohnt werden. Wiederholt ist es über diese Tatsachen zu regelrechten Aufständen und antisemitischen Demonstrationen in Harlem gekommen. Auch bei dem Tumult im Haupthimmel des Father Divine spielten diese Motive eine Rolle. Der ganze Haß der Neger entlud sich urplötzlich gegen einen Juden. Mit dem seltsamen Schlachtruf „Friede ist etwas Herrliches" stürzten sich die Anhänger des Kultes auf die drei Eindringlinge, die verprügelt, getreten und gestoßen wurden und schließlich besinnungslos im Rinnstein der Straße landeten. Einer von ihnen hatte überdies noch einen schweren Magenstich erhalten.

Erst nach Stunden gelang es einem großen Polizeiaufgebot, die Ordnung wiederherzustellen. Die Beamten konnten zwar verschiedene Anhänger von „Father Divine" festnehmen, mußten aber, als sie sich nach ihm selbst umsahen, die Feststellung machen, daß er verschwunden war. Die farbigen und die weißen Jünger und Engel brachen in ein Triumphgeschrei aus, das mit Halleluja-Rufen vermischt war. Nach ihrer Meinung hatte sich der Apostel „unsichtbar" gemacht. Erst nach Tagen wurde er in einem seiner kleineren „Himmel" im Staate Connecticut aufgestöbert. Er hielt sich an einem Platze auf, der eines Gottes durchaus nicht würdig ist. Im Keller saß er nämlich hinter dem Kessel der Heizungsanlage.

In den Straßen von Harlem verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer, daß der „himmlische Vater" auf einer Polizeistation von Manhattan eingeliefert wäre und bei Wasser und Brot hinter Schloß und Riegel säße. Sofort bildeten sich große Demonstrationszüge, die sich spät abends auf das Polizeigefängnis bewegten. Als jener vormittags dem Polizeirichter vorgeführt wurde, erreichten die Tumulte draußen ihren Höhepunkt. Einige Minuten später weilte er wieder unter seinen Jüngern und Engeln. Gegen die Stellung einer Kaution war er nämlich auf freien Fuß gesetzt. Als er im Portal des Gerichtsgebäudes erschien, knieten seine Anhänger nieder und beteten: „Gott weilt wieder unter uns."

„Father Divine" besitzt — wir bedienen uns wieder seiner Sprache — „eine irdische und eine himmlische Gattin". Diese beiden Frauen lösten eine neue Sensation aus. Die irdische Gattin, die unter den Kultanhängern „Mother Divine" oder „göttliche Mutter" genannt wird, in Wirklichkeit aber auf den poetischen Namen Penninah hört, eine sehr betagte Person, ist dem Apostel schon vor langer Zeit angetraut. Die himmlische Gattin, „Faithful Mary", oder die gläubige Maria, die früher einmal Viola Wilson hieß, steht den verschiedenen „Himmeln" als Geschäftsführerin vor. Wie in den Zeitungen erklärt wird, nahm sich „Mother Divine", die himmlische Mutter also, die Beziehungen, die zwischen dem himmlischen Vater und der gläubigen Maria bestanden haben sollen, so sehr zu Herzen, daß sie zu Tode erkrankt in ein Hospital geschafft werden mußte. Dort ringt sie augenblicklich um ihr irdisches Leben.

Ganz plötzlich verließ die gläubige Maria den Apostel, nachdem ihr zu Ohren gekommen war, daß er auch ihr gegenüber mit seiner Treue ganz augenscheinlich es nicht allzu genau genommen hätte. Bevor die „treue Mary" ihn kennengelernt hatte, ging es ihr so schlecht, daß sie — damals noch als Viola Wilson — als Obdachlose die Müllkästen nach Lebensmitteln durchsuchte. Das Geld, das sie sich zusammenbettelte, legte sie in Schnaps an. Nachdem ihr dann „die Erleuchtung" zuteil geworden war, änderte sie grundlegend ihren Lebenswandel. Daß sie jetzt aber wieder in die Alltagswelt zurückgekehrt ist, beweist die nachfolgende Aeußerung, die sie in diesen Tagen machte: „Father Divine ist durchaus kein Gott. Er ist ein alter Knabe. Nicht mehr und nicht weniger." Father Divine hatte sich über diese Worte, was man verstehen kann, geärgert. Als er nun am nachfolgenden Tage mit seinen Engeln und Jüngern gerade wieder am Abendbrottische saß, wurde ihm die Nachricht überbracht, daß „Faithful Mary" das Opfer eines Verkehrsunglücks geworden war. Der Apostel legte Messer und Gabel beiseite, dann breitete er seine Arme aus und sprach: „Jeder, der versucht, Gott zu verraten, spielt, wie das Unglück beweist, mit seinem Leben."

Aber schon drohten dem seltsamen „Apostel" neue Verwicklungen. Bei einer Versammlung im Himmel von Harlem, der der Father Divine präsidierte, wurde ein gewisser Harry Green bei einem Tumult erstochen. Die Anklagebehörde warf nun dem Negerapostel vor, er wäre der intellektuelle Anstifter dieses Verbrechens. In der Verhandlung, die jetzt stattfand, verteidigte sich der „Father Divine" sehr geschickt, so daß er mangels ausreichender Beweise freigesprochen werden mußte. Der Freispruch wurde von der Anhängerschaft des Negerapostels, die den ganzen Gerichtssaal füllte, mit großem Jubel aufgenommen.

Die Heimfahrt der Toten von Lakehurst.

Ankunft des Trauerzuges in Frankfurt am Main.

Dnb **Frankfurt a. Main**, 22. Mai.

In den frühen Morgenstunden des Samstags traf auf dem Frankfurter Hauptbahnhof der Trauerzug mit den Toten von Lakehurst ein. Die Fahnen wehten auf Halbmast, auf dem Bahnhofsplatz stehen dichtgedrängt die Menschen, auf dem Bahnsteig haben sich die Angehörigen eingefunden, als die acht Wagen des Zuges, die die Särge bergen, langsam in die Halle rollen. Mit einer Abordnung der Zeppelinreederei ist auch der Musikzug der SA-Haltemannschaft des Weltflughafens Rhein—Main angetreten, der einen Choral spielt. Von einer Fülle von Blumen umgeben, mit der Hakenkreuzfahne bedeckt, stehen die Särge in den Waggons. Ein Wagen mit fünf Toten aus Frankfurt a. Main bleibt zurück, während die übrigen Wagen mit ihrer teuren Last nach Isn, Riedlingen, Löffingen, Rottweil, Oberndorf, Friedrichshafen und Pforzheim weitergeleitet werden.

Auf dem Eilgüterbahnhof findet dann die Ueberführung der Frankfurter Opfer auf die Leichenwagen statt. Kränze über Kränze werden aus dem Waggon gebracht. Man sieht den Kranz des Führers, des Reichsluftfahrtministers, des Reichspropagandaministers, Blumenspenden ausländischer Staaten in reicher Pracht. Während die Musik das Lied vom guten Kameraden intoniert, setzen sich die Leichenwagen in Begleitung einer Abordnung der Zeppelinreederei unter tiefer Ergriffenheit der Menschenmenge zu ihrer letzten Fahrt in Bewegung.

Rettung durch ein deutsches U-Boot.

Dnb **Berlin**, 22 Mai.

Das Unterseeboot „U 32" hat am 19. 5. 1937 vor dem Felje Fjord den dänischen Fischer Voege Nielsen mit Frau aus Seenot geborgen und das seeuntüchtig gewordene Fischerfahrzeug nach Fredericia eingebracht.

Sieben Kinder in der Donau ertrunken.

Dnb **Sofia**, 22. Mai.

Die nordbulgarische Ortschaft Gigen an der Donau wurde von einem schweren Unglück betroffen. Bei der Hitze, die seit Tagen über Bulgarien lastet, war ein großer Teil der Dorfbevölkerung zum Baden an die Donau gegangen, die noch Hochwasser führt. Fünf Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren, die sich zu weit hinausgewagt hatten, wurden von einem Strudel erfaßt und kamen in den Fluten um. Zwei Tage vorher waren schon zwei Kinder aus Gigen fast an der gleichen Stelle ertrunken.

Kleine Nachrichten.

Die Reichssteuereinnahmen im April 1937. Im April 1937 sind gegenüber April 1936 mehr aufgekommen: An Besitz- und Verkehrssteuern 105,2 Millionen RM, an Zöllen und Verbrauchssteuern 25,8 Millionen RM, insgesamt also 131,0 Millionen RM mehr.

Vorläufig keine neuen Finanzoperationen der französischen Regierung. Im Finanzausschuß der französischen Kammer erklärte Finanzminister Vincent Auriol, daß von der Regierung keinerlei neue Finanzoperationen auf lange Sicht geplant seien und daß man solche auch nicht für wünschenswert erachte.

Sommerzeit im nationalen Spanien. Die nationalspanische Regierung von Burgos hat ein Dekret erlassen, wonach in der Nacht auf Montag die Sommerzeit eingeführt und die Uhr eine Stunde vorgestellt wird. Das nationale Spanien hat damit die gleiche Zeit wie Mitteleuropa.

Fall 1: Nikotin ist mir verboten — und nikotinarm? Bex, das schmeckt immer nach Stroh!

Fall 2: Gar nicht rauchen macht ihn nervös — nikotinarm rauchen schmeckt ihm nicht. Ich mache mir solche Sorgen.

Fall 3: Wenn ich schon entbehren muß, dann lieber in der Menge als im Geschmack. Besser nur zwei „richtige", als vier nikotinarme, wenn's auch noch so schwer fällt.

Fall 4: Er sündigt wissentlich weiter, und dabei habe ich ihm schon so viel zu probieren gegeben.

Fall 5: Der Arzt hat gut reden, ich kann aber nicht arbeiten ohne eine „richtige" Cigarette.

Fall 6: Ich werde nervös, reizbar und ungerecht, wenn ich nicht rauchen darf. Und nikotinarm rauchen ist noch schlimmer als gar nicht rauchen.

Fall 7: Er sagt, ich quäle ihn immer. Und dabei sorge ich mich doch nur täglich, weil ich weiß, wie sehr es ihm schadet.

„Ich war Fall 6 – jetzt ist mir geholfen!

Ich hätte nie geglaubt, daß die Astra nikotinarm ist, so gut schmeckt sie. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1% beglaubigt."

Auch Ihnen wird die Astra helfen. Sie ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zur Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug. Keine chemische Behandlung.

KYRIAZI
4 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin

Waldbreitbach und Altenberge.

Tatsachen und ihre Verdrehung.

Aus Altenberge wird ein Fall bekannt der in seiner Art so bezeichnend ist für die Methode, die hier gewählt wurde, um Wahrheit in Unwahrheit zu verwandeln und schwerster Schuld die Maske der Bagatelle und Harmlosigkeit umzuhängen, daß es nötig ist, daß man sich des näheren mit diesem Fall beschäftigt.

Am 4. Mai dieses Jahres wurde der aus Altenberge bei Münster stammende Sofronius Heidemann, genannt Bruder Richard, wegen der von ihm in Waldbreitbach begangenen sittlichen Verfehlungen zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt. Das deutsche Gericht war ebenso großzügig wie es sachlich war; es rechnete die erlittene Untersuchungshaft in voller Höhe an. Bruder Richard hatte am Tage der Urteilsverkündigung bereits ein Jahr in Untersuchungshaft verbracht; er wurde also infolge der Anrechnung der Untersuchungshaft nach gefälltem Urteil sofort aus der Haft entlassen und auf freien Fuß gesetzt.

Dieser sachliche, ganz unkomplizierte Tatbestand wurde der Oeffentlichkeit von der Presse mitgeteilt. Er ist klar und einfach und durfte wohl den Anspruch erheben, von jedermann verstanden zu werden. Aber was ist nun geschehen und was hat sich zugetragen?

Einige Tage nach der Urteilsverkündigung ist, wie nach der Anrechnung der Untersuchungshaft ja wohl angenommen werden konnte, Bruder Richard in Altenberge, seinem Heimatorte, in höchsteigener Person erschienen. Nicht als ein Mann, der eben noch wegen eines Verbrechens zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt war, sondern in seiner vollen Freiheit. Was wird daraus in Altenberge? Es wird ganz einfach gesagt: Die böse Presse hat gelogen, das war die falsche und voreilige Schlußfolgerung, denn sie hat berichtet, der Bruder Richard sei mit einem Jahre Zuchthaus bestraft und nun sei er doch in voller Freiheit da.

Es gibt für diese Wandlung der Dinge, daß in Koblenz das Urteil auf ein Jahr Zuchthaus lautete und in Altenberge daraus ein Freispruch wurde, aber auch eine Erklärung, die der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden darf. Bruder Richard hat, wie feststeht, aus dem Untersuchungsgefängnis sehr viele Briefe an seine Mutter geschrieben. Diese Briefe sind bekannt. In ihnen hat er wohl von allen möglichen Dingen Mitteilung gemacht — nichts aber gesagt von seinen eigenen sittlichen Verfehlungen. Ja — und das müssen wir nun hier feststellen — er hat gewagt, sein durch Gerichtsurteil einwandfrei als schandbare Verfehlungen erwiesenes Treiben immer wieder „der Fürsprache der Gottesmutter zu empfehlen". Das ist — und ein anderes Urteil ist nicht möglich — eine deutliche und klare Blasphemie.

Und in seinen Augen hat es sich auch gelohnt. Denn in dem letzten Brief, der am Tage nach der Urteilsverkündung verfaßt war, bezeichnenderweise aber im Gegensatz zu den anderen nicht im Besitz der Mutter ist, hat der plötzlich sehr zartfühlende Bruder Richard seiner Mutter laut deren jetziger protokollarischer Erklärung folgenden schonungsvollen Bericht gegeben: „Man hat mich wegen geringfügiger medizinischer Vergehen in meiner Eigenschaft als Krankenpfleger bestraft, bin jedoch mit Hilfe der Maien- und Himmelskönigin wieder frei." Hier ist mit keinem Wort von Sittlichkeitsverbrechen die Rede, kein Wort von einer einjährigen Zuchthausstrafe, dafür hören wir aber viele Worte frömmelnder Phrasen.

Nicht dem großzügigen Verhalten eines deutschen Gerichts verdankt es also Bruder Richard, daß er trotz der ihm diktierten Zuchthausstrafe wieder auf freiem Fuße ist, sondern das ist seiner Einbildung nach — schlimmer kann die Religion allerdings nicht mißbraucht werden — „lediglich das alleinige Verdienst der jenseitigen Fürsprache".

Die Mutter hat die traurigen Machenschaften ihres Sohnes, die in einer falschen Berichterstattung beruhten — man möchte das jedenfalls zu ihren Gunsten annehmen —, nicht durchschaut, für sie war das Urteil schnell fertig: es war einfach: die Presse hat gelogen, wie sie selbst protokollarisch ausgesagt hat. Sie hat das alles nicht für sich behalten, sondern die unschuldsvolle Berichterstattung ihres Sohnes und die schuldvolle der Presse ihren Nachbarn mitgeteilt — und nun weiß jeder von selbst, wie es mit solchen Dingen geht. Die „Fama" wächst und Gerüchte und Pressеverdächtigungen sind auf einmal in Hülle und in Fülle da.

Aber es bleibt noch eine Frage übrig — und sie kann nicht übergangen werden. Es wird mit Recht gesagt werden, ob denn niemand in der Lage gewesen wäre, da Bruder Richard kein Interesse daran hatte, diese Dinge wirklich klarzustellen, um seinerseits für die notwendige Steuer der Wahrheit einzutreten. Und hier muß man sich allerdings an den Pfarrer des Ortes wenden. Auch warum dies geschieht, hat seinen berechtigten Grund. Die Mutter Heidemann hatte nämlich ihm den fraglichen letzten Brief gezeigt — der seitdem nicht mehr vorhanden ist. Bruder Richard hat den Pfarrer auch selbst besucht und mit ihm über seinen Fall gesprochen. Es ist daraus ersichtlich, daß gerade an den Pfarrer des Ortes in diesem Zusammenhang einige sehr ernste Fragen gerichtet werden müssen. Herr Ortspfarrer, Sie geben in Ihrer jetzigen Vernehmung zu, von der Zuchthausstrafe gewußt zu haben. Sie behaupten fernerhin, jedem, mit dem Sie über den Fall Bruder Richard sprachen, reinen Wein eingeschenkt zu haben. An Einzelheiten und Einzelpersonen können Sie sich allerdings nicht mehr erinnern! Auch nicht mehr an Ihre Aeußerung: „Dann können die Leute sehen, daß er nicht im Zuchthaus sitzt"?

Vom Seelsorger des Ortes mußte auf jeden Fall erwartet werden — es war seine pflichtgemäße Aufgabe —, daß er der unwahren Gerüchtbildung offen und mannhaft und mit seiner Autorität entgegentrat und daß er den wahren Tatsachen überall die Ehre gab, wo und bei wem er jene ungeheuerliche Entstellung immer antraf.

Eins aber steht fest: wer wahr berichtet hat, das war die Presse!

Verleihung des 2. Westfälischen Literaturpreises in Paderborn.

Wie uns nachträglich berichtigend gemeldet wird, findet die Verleihung des zweiten Westfälischen Literaturpreises nicht in Münster, sondern in Paderborn am Sonntag, dem 30. Mai, vormittags 10 Uhr, durch Landeshauptmann Kolbow im Festsaale des alten Rathauses statt. Die Feierstunde wird von musikalischen Darbietungen umrahmt. Außerdem wird der mit dem Preis ausgezeichnete Dichter aus eigenen Werken lesen.

Richard-Wagner-Festwoche in Detmold.

Dreitausend westfälische Arbeitskameraden erleben Wagner und Beethoven.

Die Richard-Wagner-Festwoche 1937 erhält durch die erstmalige Teilnahme von 3000 westfälischen Arbeitern ihre besondere Bedeutung.

Die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist mit der gesamten Organisation und Durchführung der Fahrten der Betriebsgemeinschaften beauftragt worden und hat sorgfältig und umsichtig die notwendigen vorbereitenden Maßnahmen getroffen.

Jeder Arbeitskamerad erhält ein genaues Programm, das ihn über Abfahrt und Ankunftszeit, über die Festveranstaltungen und die weiteren Darbietungen, sowie Wanderungen unterrichtet.

Die Firma Oetker startet am 24. Mai zur Fahrt nach Detmold. Die Betriebsgemeinschaften Jursch u. Schwake (Herford), Lindemann (Doberg), Meyer (Lippinghausen) und Blase (Lübbecke) treffen ebenfalls am 24. Mai in Detmold ein, die Firma C. Kümpers (Rheine) wird am 27. Mai die Fahrt nach Detmold antreten. Sie alle werden vormittags am Beethoven-Festkonzert im Lippischen Landestheater teilnehmen.

Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront Pg. Schürmann wird die Arbeitskameraden begrüßen. Der Begrüßung folgt eine Ansprache des Gauleiters und Reichsstatthalters Pg. Dr. Meyer und das Spiel um Beethoven von dem künstlerischen Leiter der Festwoche, Pg. Otto Daube.

Von 12—1 Uhr übernimmt der Reichssender Köln die Werkpausensendung in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront Gau Westfalen-Nord, die von einem Musikkorps der Luftwaffe, einer BDM-Gruppe, sowie dem bekannten Heldentenor Gustav Wünsche (Berlin) und Kammersänger Alfred Kase (Leipzig) bestritten wird.

Bereits um 2 Uhr ist ein fröhlicher Unterhaltungsnachmittag im Krummen Haus angesetzt. Er wird von namhaften Kräften unter Mitwirkung einer Militärkapelle bestritten. Außerdem ist für die wanderfrohen Kameraden ein Aufstieg zum Hermannsdenkmal vorgesehen. Wanderwarte der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" stehen zur Verfügung, um allen ein wunderschönes Stückchen Erde und die historische Stätte zu zeigen.

Um 17 Uhr beginnt die große Festvorstellung, die für alle ein großes und unvergeßliches Erlebnis sein wird. Nach Schluß der Opernaufführung „Siegfried" werden die Teilnehmer des Festtages Detmold wieder verlassen.

Die Betriebsgemeinschaft C. Kümpers (Rheine) wird am 27. Mai durch den Gauwart der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Pg. Hetzel, anläßlich des Beethoven-Festkonzertes im Lippischen Landestheater begrüßt werden, nachdem bereits vorher das wunderschöne Detmold unter sachkundiger Führung besichtigt worden ist. Auch für diese Betriebsgemeinschaft ist der angezeigte Verlauf des Tagesprogramms vorgesehen. Besondere Erwähnung verdient die Mitwirkung der Werkskapelle C. Kümpers am frohen Unterhaltungsnachmittag.

Aus der Beorderung der Kreisobmänner und Kreiswarte des Gaues Westfalen-Nord nach Detmold geht hervor, daß die Deutsche Arbeitsfront und mit ihr die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gewillt ist, allen, die auf verantwortlichem Posten stehen, nicht nur ein Erlebnis zu vermitteln, sondern durch dieses einmalige Beispiel weiterhin den nun vorgezeichneten Weg zur letzten Erfüllung der kulturellen Forderungen zu gehen.

Beethoven-Morgenfeier in Detmold.

-md- **Detmold**, 22. Mai.

Die im Rahmen der Richard-Wagner-Festwoche würdig gelungene Beethoven-Ehrung mit dem großen Festkonzert und der glanzvollen Fidelio-Aufführung wurde am Freitag mit einer kammermusikalischen Feier abgeschlossen. Vor einer sehr stattlichen Zuhörermenge brachte der Detmolder Pianist Hubert Thielemann die Klaviersonate op. 57 in f-moll zu einer formgerechten Nachgestaltung und bezauberte die Hörer durch seine sehr saubere technische und gepflegte Anschlagskunst. Der Künstler spielte auch das letzte Beethovenwerk dieser Gattung, die Klaviersonate op. 111 in c-moll, in der er die ergreifende Einsamkeit des großen Musikers darstellte. Umrahmt wurden die meisterhaften Klaviervorträge durch vier von Beethoven vertonte Lieder von Goethe für Sopran, die Hilde Schlüter mit ihrem klangedlen Organ sehr gut zum Vortrag brachte.

August Koch.

München – die Stadt des deutschen Stils.

200 Sonderzüge fahren zur Reichsnährstandsausstellung.

✕ Mit dem Sieg des Nationalsozialismus ist in Deutschland nach einer Niedergangszeit von langer Dauer wieder die Voraussetzung für einen großen und monumentalen Baustil geschaffen worden. Schon Jahre vor der Machtergreifung hat der Führer seinen alten Kampfgefährten, dem leider vor der Vollendung seines architektonischen Werkes verstorbenen Professor Paul Ludwig Troost, den Auftrag erteilt, die Pläne und Modelle für die Ausgestaltung Münchens auszuarbeiten. In dem Atelier von Professor Troost sind in engster Zusammenarbeit mit dem Führer diese Pläne entstanden, und der schöpferische Wille Adolf Hitlers spricht heute aus dem überwältigenden architektonischen Gestaltungswillen, der München zur Stadt des deutschen Stils gemacht hat.

Der deutsche Bauer, der zur 4. Reichsnährstandsausstellung nach München fährt, wird in den neuen Bauwerken der Bewegung ein Symbol der Volkwerdung der Deutschen im Dritten Reich erleben.

Aus diesem Bauwillen, der im Gegensatz zu überwundenen kraftlosen Stilepochen das Einfache, Schlichte und Monumentale betont, wächst auch die 4. Reichsnährstands-Ausstellung in München. Der Architekt des Reichsnährstandes, Hermann Wille, gab in einer Unterredung die Grundlinien bekannt, nach denen die Architektur der „Münchener Schau des deutschen Landvolks ausgerichtet worden ist. Das Ausstellungsgelände auf der 37 Hektar großen Theresienwiese gibt die idealen Voraussetzungen für eine großzügige und für alle künftigen Ausstellungen vorbildliche Ausgestaltung. Die „Ausstellung" im alten Stil hat meist an einem Durcheinander der verschiedensten Stilelemente gelitten, weil jeder Aussteller das an sich verständliche Bestreben hatte, Schönheit zu zeigen, so wie er sie auffaßte. Nicht selten kam es dabei zur Vortäuschung von architektonischen Kulissen, die nicht weit vom Kitsch entfernt waren. Mit dieser mangelnden Einheitlichkeit wird in München bewußt gebrochen. Die großen Ausstellungshallen werden auf dem weiträumigen Gelände in klarer Aufteilung und Gliederung aus einem Bauwillen geschaffen, der ohne jede Uebertreibung und ohne Vorspiegelung falschen Materials die große Aufgabe des deutschen Landvolkes in monumentaler und sinnvoller Form repräsentiert. Alle Reichsnährstandsbauten lassen äußerlich erkennen, daß sie nur für kurze Zeit ihren Zweck erfüllen sollen. Deshalb sind keine kulissenartigen Konstruktionen geduldet worden, die Bauwerke vortäuschen, die nicht vorhanden sind.

Um den Mittelpunkt der Ausstellung, den weiträumigen Ehrenhof, bauen sich die Bauten des Reichsnährstandes auf. Die große Ehrenhalle hat eine besonders großzügige und würdige architektonische Durchbildung erhalten. Ihre Ausmaße sind monumental, ihr Stil ist klar, eindringlich und sachlich, ohne langweilig zu sein. Die Konstruktion wird durch die reine und natürliche Zimmermannstechnik bestimmt, das Holz ist als edles deutsches Baumaterial besonders betont. Als sinnbildliche Ergänzung dieser repräsentativen Hallen wird ein Erbhof in massiver Bauweise errichtet, der sich wohl der bodenständigen Bauweise anpaßt, aber kein oberbayerisches oder fränkisches Bauernhaus, sondern den Hof von 1937

(Entwurf: Prof. Bierlschacher-München)

Festabzeichen zur 4. Reichsnährstands-Ausstellung, die in der Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni in München stattfindet.

zeigt. Der Erbhof und das dazugehörige Landarbeiterhaus sind mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgestattet. Mit Telephon, Bad, elektrischem Licht, moderner Speise- und Vorratskammer. Es ist der Hof des jungen Bauern, der das Erbe der Vergangenheit bewahrt, aber im modernen Lebensrhythmus steht und die Zukunft unseres Volkes sichern hilft.

Ueber 200 Sonderzüge fahren zur Reichsnährstandsausstellung. Anmeldungen nehmen alle Orts- und Kreisbauernschaften entgegen.

150 Grenzlandfahrten des Gebietes Westfalen.

Die Grenz- und Auslandsarbeit der Hitler-Jugend des Gebietes.

✕ In der Jugendherberge zu Oer fand die erste Arbeitstagung der Stellenleiter Grenzland-Ausland des Gebietes und der GA-Stellenleiterinnen des Obergaues im Jahre 1937 statt. An dieser Tagung nahmen auch die einzelnen Fahrtführer und -führerinnen der diesjährigen Grenzland- oder Auslandsfahrten teil. Die Tagung diente der Ausrichtung der Stellenleiter und Stellenleiterinnen auf die Sommerarbeit der Grenz- und Auslandsabteilung.

Im Vordergrund der Arbeit standen die Vorbereitungen auf den Großgrenzeinsatz des Gebietes Westfalen in Schlesien. Der stellvertretende GA-Abteilungsleiter des Gebietes Schlesien, Gefolgschaftsführer Müller, behandelte in längeren Ausführungen den Raum und die Geschichte Schlesiens. Weiter wurden die technischen Einzelheiten mit den Fahrtführern noch einmal durchgesprochen, über die wir bereits berichtet haben. Dorfgemeinschaftsabende der westfälischen Hitler-Jugend mit der schlesischen Grenzbevölkerung werden der Vertiefung der Volksgemeinschaft aller deutschen Stämme dienen.

In diesem Zusammenhang teilen wir weiter mit, daß das Gebiet Westfalen und der Obergau Westfalen 150 Grenzlandfahrten durchführen werden, von denen allein 100 Schlesien als Fahrtenziel haben. Andere Fahrtengruppen gehen in die Bayerische Ostmark, Posen, Westpreußen, Ostpreußen und in die Eifel.

Der Leiter der Grenz- und Auslandsabteilung des Gebietes Westfalen, Unterbannführer Dieckhoff, sprach über die volksdeutsche Arbeit und Auslandsarbeit der Hitler-Jugend, während M-Gruppenführerin Ursula Griesemann über die Mädelarbeit der Grenz- und Auslandsabteilung berichtete.

Strahlende Kinderaugen – gesunde Jugend – der Dank für Deinen Gastplatz!
V, 9

Großhandels-Schulungswochen für den Gau Westfalen-Nord.

13 Lehrgänge in allen Gauen des Reiches.

✕ Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Der deutsche Handel" hat für die Zeit von Juni bis Oktober 13 Schulungslehrgänge festgelegt, die ausschließlich den Fragen des Großhandels gewidmet sind. Da die Teilnehmerzahl an diesen Schulungswochen sehr begrenzt ist — der Preis jeder Schulungswoche beträgt einschließlich Wohnung und voller Verpflegung 40 Rm. —, ist es ratsam, Meldungen von Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern sofort an die RBG „Der deutsche Handel", Münster i. W., Bült 29, weiterzuleiten. Der Plan dieser Schulungswochen, die jeweils immer in einem Bezirk stattfinden, die für den betreffenden Großhandel von besonderer Bedeutung sind, sieht neben den warenkundlichen Vorträgen und der Behandlung von betriebswirtschaftlichen Themen viele Betriebsbesichtigungen vor.

Diese Schulungswochen für Großhandelsleute werden dazu beitragen, durch Erweiterung der Kenntnisse und durch gegenseitigen Austausch von Erfahrungen die Leistungsfähigkeit unserer deutschen Kaufmannschaft zu erhöhen. Vom 20.—26. Juni ist in Düsseldorf die Woche für den Eisen- und Stahlgroßhandel, und in Solingen, Remscheid für Nichteisenmetalle. Vom 27. Juni bis 3. Juli für Wirkwaren-Großhandel in Reutlingen. Vom 4.—10. Juli für den pharmazeutischen und Körperpflegegroßhandel in Frankfurt a. M., für den Lederwarengroßhandel in Offenbach, für den Schuhwarengroßhandel in Pirmasens. Vom 11.—17. Juli für den Webwaren großhandel in Reichenbach, für den Spielwarengroßhandel in Sonneberg, für den Glaswaren- und Keramikgroßhandel in Selb. Vom 3.—9. Oktober für den Papiergroßhandel in Hannover, für den Tabakwaren-Großhandel in Bremen und für den Kolonialwarengroßhandel in Bremen. Vom 26. September bis 2. Oktober findet eine Schulungswoche in Hamburg für den Süßwarengroßhandel statt.

Alle Meldungen und Rückfragen sind an die RBG „Der deutsche Handel" in Münster i. W., Bült 29, zu richten.

Eine Schülersonderfahrt nach Helgoland!

✝ **Münster**, 22. Mai.

Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit:

Unsere Schuljugend kennt Helgoland aus dem Unterricht als den „Vorposten" der deutschen Nordsee mit seiner 63 Meter steil aus dem Meer emporragenden Felsenplatte, dem Oberland, das mit dem Unterlande verbunden ist. Alle deutschen Jungen und Mädel hat daher sicherlich auch schon der Wunsch beseelt, einmal die malerisch schönen roten Felsen des Eilandes von Helgoland kennenzulernen. Hierzu bietet sich am 5. Juni Gelegenheit. An diesem Tage veranstaltet die Reichsbahndirektion Münster in Verbindung mit dem Norddeutschen Lloyd eine eintägige Sonderfahrt von Münster und Osnabrück nach Helgoland über Bremerhaven mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung (Fahrpreis ab Münster 9 Rm., ab Osnabrück 8 Rm.) für Schüler und Angehörige. Die Veranstaltung gewinnt noch dadurch an Bedeutung und Interesse, daß im Seegebiet um Helgoland zur Zeit der Sonderfahrt Uebungen unserer Flottenstreitkräfte stattfinden.

Um die plattdeutsche Rechtschreibung

-md- **Hamburg**, 22. Mai.

Nachdem, wie berichtet, in Schwerin, Bremen und Münster eingehende Besprechungen der Kulturreferenten der niederdeutschen Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mit Sachverständigen der in Frage kommenden Landschaften über die Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung durchgeführt worden waren, ist nun durch die Reichsschrifttumskammer eine Entscheidung über die Fragen gefällt worden, die gelegentlich dieser Besprechung noch offen bleiben mußten.

Danach werden die im Juli 1935 veröffentlichten Regeln aufrechterhalten unter Berücksichtigung einiger im Februar 1937 in Münster einstimmig beschlossener geringfügiger Veränderungen. Bei der Landesleitung Hamburg der Reichsschrifttumskammer wird ein „Beauftragter zur Ueberwachung der plattdeutschen Rechtschreibung" bestellt, der in Verbindung mit einem Vertreter des Referenten der niederdeutschen Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda über die Durchführung der Regeln zu wachen hat. Im besonderen steht dieser „Beauftragte zur Ueberwachung der plattdeutschen Rechtschreibung" allen Nachsuchenden zur Auskunftserteilung und Beratung zur Verfügung.

Dr. Johannes Saß, Hamburg, der Verfasser der Regeln, ist durch die Reichsschrifttumskammer zum Beauftragten zur Ueberwachung der plattdeutschen Rechtschreibung berufen worden; die beteiligten niederdeutschen Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, also die Gaue Westfalen-Nord, Weser-Ems, Ost-Hannover, Südhannover-Braunschweig, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Hamburg, vertritt der Kulturreferent der Landesstelle Mecklenburg, Gaukulturstellenleiter Pg. Bartholdy, Schwerin.

Die obengenannten Landesstellen werden nunmehr für ihre Landschaften Sachverständige auswählen, die in enger Zusammenarbeit mit den beiden vorgenannten Beauftragten die Durchführung der Regeln in ihren Gauen sicherstellen und außerdem, einem Wunsche aller Landschaften folgend, ein Wörterverzeichnis herausgeben, das ähnlich dem von Dr. Saß für das Niedersächsische verfaßten eine Schreibart festlegen wird, die die Hauptmerkmale der jeweils heimischen Mundarten wiedergibt.

✻

Δ **Münster**, 22. Mai. **Das Bezirksverwaltungsgericht tritt zusammen.** Am nächsten Dienstag wird das Bezirksverwaltungsgericht für den Regierungsbezirk Münster unter dem Vorsitze des Verwaltungsgerichtsdirektors Meissen zu einer Tagung zusammentreten, für die zehn Verwaltungsstreitsachen mit mündlicher Verhandlung anstehen. Dabei handelt es sich in drei Fällen um Erteilung der Schankerlaubnis (Bocholt, Gelsenkirchen, Sendenhorst), dabei einmal um eine Trinkhalle, in je zwei weiteren Fällen um die Unterbringung in einer öffentlichen Arbeitsanstalt (Gelsenkirchen und Holtwick) und um die Versagung des Wandergewerbescheins (Lünten bei Vreden und Rheine), sowie in je einem Falle um die Aufhebung einer polizeilichen Verfügung wegen Wohnungsräumung (Oelde), um Fürsorgekosten (Gelsenkirchen) und um Widerruf der Bestellung als Bezirksschornsteinfegermeister (Neuenkirchen). Außerdem sind in Verfahren ohne mündliche Verhandlung Beschlüsse verschiedenen Inhaltes zu fassen.

✝ **Münster**, 22. Mai. **Wochenendfahrt Köln—Münster.** Nachdem die erste große Wochenendfahrt nach Münster vor einigen Wochen mit so großem Erfolg durchgeführt worden ist, soll eine gleiche Reise am 29. und 30. Mai wiederholt werden. Es handelt sich hier um Austauschfahrten, die mit Gegenbesuchen verbunden sind, d. h. also, daß auch von Münster eine gleiche Fahrt nach Köln stattfindet. So ist den Bewohnern beider Städte Gelegenheit gegeben, sich gegenseitig kennen zu lernen. Auf Wunsch wird den Teilnehmern außer der Fahrkarte je ein Gutschein für Uebernachtung und Frühstück und Bedienung, für einen lustigen Abend und für eine Wasserburgenfahrt verkauft. Der Fahrpreis ist um 60 v. H. ermäßigt. Die gleiche Ermäßigung genießen alle Reisenden, die von Seitenstrecken, soweit sie nicht mehr als 100 Klm. von den Einsteigbahnhöfen entfernt sind, ihre Fahrt antreten. Abfahrt Köln Hbf. 13,31 Uhr.

Δ **Ostbevern**, 22. Mai. **Beim Motorradunfall die Schlagader aufgerissen.** Der hier wohnende junge Motorradfahrer E., der im Soziussitz ein junges Mädchen mitführte, hatte das Pech, auf einen vor der Gastwirtschaft Althoff parkenden Personenwagen aufzufahren. Dadurch erlitt er schwere Kopf- und Armverletzungen, wie ihm auch die Halsschlagader aufgerissen wurde. Glücklicherweise konnte er sogleich ins hiesige Krankenhaus gebracht werden, wo er in bedenklichem Zustande daniederliegt. Das junge Mädchen kam mit geringfügigen Hautabschürfungen davon.

Δ **Riesenbeck**, 22. Mai. **Die verräterische Schuhnummer.** Dem in der Bauerschaft Birgte wohnenden Bauern G. wurde vor einiger Zeit ein Rind gestohlen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß der Dieb Gummischuhe mit großer und deutlicher Nummer auf der Sohle getragen hatte. Die weiteren Nachforschungen der Polizei führten zur Festnahme des Viehhändlers K. aus Ladbergen, der jetzt wegen des Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Δ **Haltern**, 22. Mai. **Beim Sturz mit dem Rade zu Tode gekommen.** Im sogenannten Hundegraben auf der nach Lippramsdorf führenden Straße erlitt der hier wohnende Invalide Suer durch Sturz mit dem Rade einen schweren Schädelbruch. Zwar brachte man ihn sogleich ins hiesige Krankenhaus, doch wurde er später nach Münster gebracht, um hier besonders sorgfältig behandelt zu werden. Aber auch in Münster konnte man ihm die Gesundheit nicht wiedergeben, und jetzt hat er seinen Sturz mit dem Fahrrade mit dem Leben büßen müssen.

Von Nah und Fern.

Die germanenkundliche Reichstagung in Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen**, 22. Mai.

Am Freitagnachmittag fand die 10. Germanenkundliche Reichstagung der Vereinigung der Freunde Germanischer Vorgeschichte in Gelsenkirchen ihren Abschluß. Die dreitägige Veranstaltung, die mit einer Reihe bedeutsamer Vorträge und aufschlußreicher Studienfahrten zu den mannigfachen Fundstellen aus germanischer Vor- und Frühzeit im südwestfälischen Münsterland, im Sauerland und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ausgefüllt war, vermittelte den Teilnehmern manche neuen Erkenntnisse und wertvolle Einblicke in das Volks- und Geistesleben unserer germanischen Vorfahren.

Nach den richtungweisenden Ausführungen von Prof. Teudt, dem Gründer der Vereinigung und Leiter der Pflegestätte für Germanenkunde in Detmold, und dem Vortrag Dr. Spethmanns über „2000 Jahre Ruhrland" am Eröffnungsabend leitete Prof. Wüst, der Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Münster, die Reihe der Vorträge mit einem Vortrag über den „Arischen Sonnenhelden", den Trita Aptya der indischen Veden, ein. Bei diesem Vortrag handelte es sich um mehr als um die Darlegung eines überraschend reichhaltigen Forschungsergebnisses, es ging vielmehr um die klare Verfechtung eines weltanschaulichen Prinzips, das seine Grundlagen in der Art- und Rassegebundenheit der nationalsozialistischen Weltanschauung hat. Sorgfältig führte der Vortragende alle Einzelzüge und Einzelbilder zusammen, die nach den in den indischen Veden vorhandenen Dokumenten eine geschlossene Vorstellung des Trita Aptya (= der Dritte, der das Lebenswasser besitzt) zu geben vermögen, d. h. einer Gottheit von erhabener Größe und sittlich-weltanschaulicher Reinheit.

Der nächste Vortragende, der Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Germanien", Dr. Plaßman-Berlin, wies eine Reihe von Spuren dieses arischen Sonnenhelden in den deutschen Sagen und Märchen und darüber hinaus auch in der übrigen indogermanischen Sagen- und Märchenwelt nach.

Als weiteres Thema behandelt Otto Sigfrid Reuter, der Verfasser der „Germanischen Himmelskunde" die germanische Astronomie, um dadurch die Höhe germanischer Geisteskultur von der astronomischen Seite her zu beweisen.

In einem improvisierten Vortrag über den Germanicus-Krieg (14—16 n. Chr.) beschäftigte sich Prof. Teudt in klarer Beweisführung mit der Tacitus-Darstellung über diesen Krieg und insbesondere über den angeblichen Germanicus-Sieg im Jahre 16, der — so erklärte Teudt — gar kein Sieg, sondern eine ebenso vollkommene Niederlage wie die des Varus im Jahre 9 n. Chr. gewesen sei.

Auf den Studienfahrten zu germanenkundlich wichtigen Fund- und Forschungsstellen wurden besichtigt die germanische Landwehr an der Straße Kirchhellen—Hünxe mit dem sog. Timpel, einer Kultstätte unserer germanischen Vorfahren, die 1000jährige Wehme-Eiche in Erle bei Dorsten, die Kreisgräberfunde bei Borken, zu denen Prof. Dr. Stieren wertvolle Erläuterungen gab, die Düwelsteene — germanische Großsteingräber — bei Heiden und der Riemenwall bei Haltern. Eine weitere Studienfahrt nach Osten führte zunächst zum sog. Burgberg bei Letmathe-Oestrich, und von dort nach Hohensyburg mit den alten germanischen Wällen, der interessanten, alten Dorfkirche, zu den noch aus der Zeit vor dem 30jährigen Krieg stammenden Grabsteinen und schließlich zu Gethmanns Garten in Blankenstein und zum Stoppenberg. Auf Einladung der Stadtverwaltung Castrop-Rauxel wurden noch die bronzezeitlichen Gräberfunde auf dem Giesenberg und auf dem Langeloh und anschließend das Bochumer Bergbaumuseum besichtigt.

Ueberfahrene verletzt, der Helfer tot.

Folgenschwerer Verkehrsunfall.

:: **Menden**, 12. Mai.

Einen traurigen Ausgang nahm ein Verkehrsunfall, der sich am Freitagmittag kurz vor 1 Uhr an der Straßenkreuzung bei dem Café Merse ereignete. Ein junges Mädchen wollte die Straße überqueren und hatte nicht beachtet, daß gleichzeitig auch ein Kraftradfahrer mit seiner Maschine die Straße herauskam. Das Mädchen wurde von der Maschine erfaßt und zu Boden geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Ein Mann, der als einer der ersten tatkräftig zufaßte, erlitt infolge der Anstrengung und der Aufregung einen Herzschlag, an dem er kurz darauf starb. So wurde noch ein völlig Unbeteiligter ein Opfer dieses bedauerlichen Verkehrsunfalles.

„Staubförmige Arbeitsgüter".

Eine Lehrschau im Haus der Technik.

() **Essen**, 22. Mai.

Welche Bedeutung den Industriestauben zukommt, zeigt eine vom Haus der Technik gemeinsam mit dem Ruhrbezirksverein des VDI aufgezogene Wanderlehrschau „Staubförmige Arbeitsgüter", die am Freitag eröffnet wurde. Soweit bekannt, wird Ingenieuren und Chemikern hier zum ersten Mal in allen Industriestaaten ein wissenschaftlich durchgearbeiteter Querschnitt durch alle diejenigen Industrien geboten, die zur Veredelung Staub in einer sehr feinen Form aufbereiten. So wird z. B. Eisenoxyd als „Rost", die zu Verfall und Vernichtung führende Krankheit des Eisens, als die Grundlage einer großen Farbstoffklasse gezeigt. Die Lehrschau bringt etwa 80 Muster solch künstlicher Eisenoxyde in reinen Farben vom Gelb über alle Tönungen, vom Rot bis zu Violett und Schwarz, und daneben ihre Anwendung im Baugewerbe, bei der Gummi- und Linoleumherstellung. Die Metallkeramik des Eisens, der Bunt- und Hartmetalle zeigt, wie eine planmäßig forschende Staubtechnik zur Gewinnung wertvoller Austauschstoffe führt, die für unsere nationale Wirtschaft von hoher Bedeutung sind.

10 000 Einsendungen zur Unfallverhütung im Bergbau.

)(**Essen**, 22. Mai.

Das Preisgericht für die Unfallverhütung im Bergbau hat die Preisverteilung abgeschlossen. Die gewaltige Zahl der Einsendungen, rund 10 000, hat gezeigt, daß das Preisausschreiben viele Arbeitskameraden des Bergbaues in allen Gauen angeregt hat, über Sinn und Notwendigkeit der Unfallverhütung nachzudenken. Wenn auch keine Vorschläge mit grundlegend neuen Gedanken von besonders hervorragender Bedeutung gemacht wurden, so sind doch so viele Anregungen in Form von Modellen, Aufsätzen, Gedichten, Zeichnungen usw. aus der Mitarbeit der Kumpel hervorgegangen, daß der Zweck des Preisausschreibens erreicht ist. Das Preisgericht hat 650 Preise verteilen können, und zwar 30 Geldpreise zu je 100 *M*, 20 zu je 50 *M*, 100 zu je 10 *M* und 500 KdF.-Reisen. Die Gewinner der KdF.-Reisen erhalten außerdem einen angemessenen Taschengeldzuschuß.

Fontänenmusik aus Düsseldorf über alle deutschen Sender.

RWD **Düsseldorf**, 21. Mai.

Am Montag, dem 24. Mai, sendet der Reichssender Köln aus der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" ein Nachtkonzert über alle deutschen Reichssender, dem eine ganz besondere künstlerische Bedeutung zukommt. Die prächtigen Wasserspiele bilden mit Recht einen Hauptanziehungspunkt der Düsseldorfer Reichsausstellung „Schaffendes Volk", und vor allem die große Leuchtfontäne auf dem Hauptfestplatz zieht allabendlich Tausende von Ausstellungsbesuchern in ihren Bann, die sich bewundernd dem phantastisch bunten Farbenspiel von Licht und Wasser hingeben. Das Wunder dieser 40 Meter hohen Leuchtfontäne wird eine besonders wirkungsvolle Unterstreichung erfahren durch eine in der Zeit von 22,30 bis 24,00 Uhr dargebotene „Fontänenmusik" des großen verstärkten Orchesters des Reichssenders Köln, die von allen deutschen Sendern übernommen wird. Im Rahmen dieses unter der Leitung von Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg im Festsaal des Hauptrestaurants der Ausstellung stattfindenden Nachtkonzerts gelangt u. a. die berühmte „Feuerwerkmusik" von G. F. Haendel sowie die „Römische Fontäne" von O. Respighi zur Aufführung.

Eröffnung der Ausstellung „Die Familie" in Frankfurt a. M.

(:) **Frankfurt** a. M., 22. Mai.

Die vom Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst beim Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern anläßlich des demnächst in Frankfurt a. M. stattfindenden Reichstreffens des Bundes der Kinderreichen veranstaltete Ausstellung „Die Familie" wurde am Freitagvormittag von Ministerialdirektor Dr. Arthur Gütt, dem Leiter des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst, eröffnet. Der nationalsozialistische Staat habe sich zur Familie bekannt und dies durch zahlreiche Gesetze und Verordnungen zum Ausdruck gebracht, denn die Familie sei die Ur- und Keimzelle des Staates. In Zukunft müsse die Familie immer mehr in den Mittelpunkt unserer Staats-, Finanz- und Wirtschaftspolitik gestellt werden. Ein gerechter Lastenausgleich für kinderreiche Familien in unserer Lohn-, Steuer- und Gehaltspolitik müsse den Eltern wieder die Möglichkeit geben, mehrere Kinder zu haben und zu erziehen. Nur dann werde die Zukunft unseres Volkes gesichert sein.

*

:: Essen, 22. Mai. **Betrunkener Motorradfahrer mißhandelte Angefahrenen.** In der Nacht zum Freitag geriet ein angetrunkener Motorradfahrer mit seinem Rad in der Hermann-Göringstraße auf den Bürgersteig, wo ein Fußgänger angefahren und zu Boden geschleudert wurde, so daß er außer Kopfverletzungen einen Armbruch davontrug. Als der Verletzte das Erkennungszeichen des Motorrades feststellen wollte, schlug der Motorradfahrer auf den Verletzten ein und entzog sich der Feststellung seiner Personalien durch die Flucht, doch konnte das Erkennungszeichen festgestellt werden, so daß der rabiate Bursche seiner gerechten Strafe nicht entgehen dürfte.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Vorhersage für Sonntag: Bei mäßigen südwestlichen Winden heiter, nachmittags Bewölkungszunahme und Niederschlagsneigung, warm.

Vorhersage für Montag: Nach leichten Niederschlägen in den Frühstunden tagsüber aufreißende Bewölkung, wenig Temperaturänderung, mäßige Winde um West.

Gewinnauszug

2. Klasse 49. Preußisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 21. Mai 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM. 7395
2 Gewinne zu 3000 RM. 101931
10 Gewinne zu 1000 RM. 239081 241912 272398 337658 397301
22 Gewinne zu 800 RM. 34604 53230 71114 89288 92347 107537 144005 221015 310368 379162 384411
56 Gewinne zu 500 RM. 3891 4065 8737 25159 29890 38216 66945 77965 78241 99731 109528 158313 187539 222433 243503 262531 281071 287048 299430 307220 310965 311093 313076 315927 346172 346670 379991 397106
162 Gewinne zu 300 RM. 1011 3279 8432 12221 26300 39167 40617 54922 58618 61316 64420 65444 76130 77438 77578 79780 88876 106547 114664 115250 116562 121443 139339 146384 154005 154679 160147 168117 172023 182403 182554 185068 188449 188634 195498 195619 199967 203817 209069 214044 226012 233734 241888 243896 244587 249996 258743 261698 262206 275598 277531 284237 286648 287528 289663 297132 297201 307601 306974 312346 316751 319341 324911 330549 330753 330869 331192 338395 343145 343292 345656 348964 352317 355566 358578 366909 370850 371625 382441 396443 399568

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM. 246174
2 Gewinne zu 10000 RM. 389866
2 Gewinne zu 3000 RM. 40456
8 Gewinne zu 2000 RM. 24231 273179 330687 385901
14 Gewinne zu 1000 RM. 20746 45340 78695 87915 163292 226463 307839
26 Gewinne zu 800 RM. 398 23468 44001 51595 85824 90306 160632 307791 323836 329275 342624 350509 378800
46 Gewinne zu 500 RM. 14633 22316 44753 125147 130572 151129 153696 166047 178170 196106 196632 272541 275499 277341 277563 287874 319338 339703 343962 359115 360747 372325 375316
168 Gewinne zu 300 RM. 5887 15155 16460 18448 22112 25741 30543 34455 40255 43518 46966 54020 60231 61712 69037 86462 87072 89714 90324 90355 96072 96685 99411 108407 109492 109609 114427 117509 118562 122963 122980 133161 157250 160366 170543 172661 179384 182667 202143 203065 204231 206526 208265 215711 217440 223960 242267 242730 243940 244418 246603 249640 251789 259766 278609 281064 287360 287601 288231 293365 295918 301776 302565 306235 308768 311170 313493 314638 346017 348632 351765 353380 356372 362374 371827 373065 378175 379361 383093 386015 387001 392832 395672 399140

Deutscher Herold
Volks- und Lebensversicherungs-AG.
Hauptverwaltung Berlin SW 48, Friedrichstraße 219-220

Aus dem Geschäftsbericht für 1936

Versicherungsbestand	RM	790 078 242
Auszahlungen für die durch Tod fällig gewordenen Versicherungssummen	RM	10 341 460
An die Versicherten gezahlte Gewinnanteile	RM	3 921 108
Überschuß	RM	2 385 288
Davon wurden überwiesen an die Gewinnrücklagen der Versicherten (das sind 92% des Überschusses)	RM	2 189 454
Seit dem 1. Januar 1924 wurden bis zum Schluß des Jahres 1936 an die Hinterbliebenen verstorbener Versicherter gezahlt	RM	81 814 218
überwiesen an die Gewinnrücklagen der Versicherten	RM	36 096 357
Prämienreserven	RM	106 446 192
Aktiva	RM	**135 517 391**

Mehr als zwei und eine Viertel Million Volksgenossen genießen zur Zeit den Versicherungsschutz des Deutschen Herold

Berlin, 20. Mai 1937 — Der Vorstand

Druckluft-Bremsen-Dienst
A. Brand, Münster, Lingener Str. 9

Durch die Anzeige wird man überall **schnell bekannt!**

Kalksandsteine
der gute und billige Baustoff. Jegliche Mengen, auch frei Baustelle, prompt lieferbar.
Rheiner Kalksandsteinwerke
Cirkel & Co., Kommanditgesellschaft, 4542
Rheine i. W. Fernruf 2453. Gegr. 1898.

Auf gesunde Schlankheit!
Und das Getränk? Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Er hat schon Tausenden zu Schlankheit und Jugendfrische verholfen. Kein Fettansatz, keine Schlacken, denn das Blut zirkuliert freier und der Stoffwechsel ist in bester Ordnung. Wollen Sie schlank, beweglich und jung bleiben auch im Alter? Dann trinken Sie nur den echten
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
AUCH IN TABLETTENFORM DRIX-TABLETTEN

Zirka **110**

Milchkühe und Rinder auf der
1. Milchviehversteigerung in Borken (Westf.)
Freitag, den 28. Mai 1937, 12 Uhr
Obligatorische Untersuchung auf Bazillus Bang. Nähere Auskunft und Katalog (kostenlos):
Westfälische Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft
e.G.m.b.H., Münster i. W., Windthorststr. 20, Ruf 26644-45
Ständige Vermittlung von Vieh aller Art: (Fett- und Weidevieh / Ferkel / Läufer / Pferde usw.)

5%ige **I. Hypotheken** bis 98% Auszahlung, für Alt- und Neubauten sofort greifbar und vorschußlos. 4768
Anfr.: W. Rossi, Haltern i. W., Römerstr. (Neub.)

Günstiges Baugelände in aufstrebender Kleinstadt an der Bahnlinie Münster-Hamm preiswert zu verkaufen. Off. unt. Z 301 an Anzeig.-Verw. der Zeno, Münster.

Habe einige Fuder **Kleegrasheu** sowie auch einige Fuder 4769 **Roggenstroh** abzugeben. **Schulze Eckel**, Altenberge, Telephon 28.

Sämtliche Möbel liefert franko nach musterreicher Auswahl zu annehmbaren Preisen. **W. H. Möller, Ladbergen i. W.**, Münsterweg 171. 3861
Abbildungen u. Besichtigung nach Wunsch.

Lest die Zeno-Zeitung

Ia Teppiche, Läufer in 6 Teilzahlungen. Verlangen Sie Angebot unter Angabe Ihrer Wünsche von Eital, Münster i. W. 9, Suwelackweg 15.

Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl"
Bezirksdirektion Rudolf Soeding, Münster i. W., Roggenmarkt 3. Ruf 41686.
Wir versichern Sie, Ihre Gattin und Ihr Kind für monatlich von Rm. 6.60 an. Hohe Leistungen für Arzt und Arzneikosten, Krankenhausbehandlung, Operationskosten, Zahnbehandlung, Geburtshilfe, Sterbegeld. Außerdem Krankenhauszuschußversicherung bis Rm. 12 pro Tag. 4758
Freie Wahl zwischen Aerzten u. organ. Heilpraktikern.
Vertreter werden noch eingestellt.

Bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen usw. glänzend bewährt!

mit den drei Nonnen bei große Flasche Mk. 2,95.

Frau Elfriede Schulten, Remscheid, Fichtenstr. 12, berichtet am 4. 9. 1934 wie folgt: „In vielen Fällen, sei es bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen, Vergiftungserscheinungen, Darmkatarrhen usw., hat sich Klosterfrau-Melissengeist, ½ zu ⅓ Wasser eingenommen, in den 17 Jahren meiner Ehe gut bewährt. Bei Kopfweh oder Migräne Einreibungen der schmerzenden Stellen mit absolutem Melissengeist brachten schon nach ganz kurzer Zeit Linderung. Selbst Magenbeschwerden lassen sich nach regelmäßigem Einnehmen (1 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist, 2 Eßlöffel Wasser), morgens nüchtern genommen, lindern und oft gänzlich beseitigen. So könnte ich noch viele Fälle hier aufzählen, in welchen Klosterfrau-Melissengeist zum Helfer wurde. Ich möchte deshalb nochmals betonen, daß Klosterfrau-Melissengeist mir und meiner Familie im Laufe der Jahre unentbehrlich geworden ist und das Recht hat, als der gute Geist des Hauses zu gelten, der in keiner Hausapotheke fehlen dürfte."
Wer deshalb zur Besserung seiner Gesundheit Klosterfrau-Melissengeist mit seiner vielseitigen Anwendungsmöglichkeit gebraucht, wird zufrieden sein. Nehmen Sie aber bitte nur den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung Ihrem Apotheker oder Drogisten. Kleine Flasche 95 Pfg., mittlere Flasche Mk. 1,75, Genaue Gebrauchsanweisung in jeder Packung.

Neue **Teppiche Gardinen Läufer Jeggle** Münster i. W. Salzstr. 24

Am 1. Juni beginnt in **Haltern am See** ein **Koch- und Einmachkursus** zu dem noch Anmeldungen entgegengenommen werden. Preis monatlich 35 Rm. einschl. Beköstigung und Uebernachtung. Der Kursus ist morgens von 8.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Nachmittags frei. Anmeldungen an die Schwestern des St.-Josefshauses, Haltern i. W., Richthof. 4739

Prüfende Blicke entdecken die kleinsten Schönheitsfehler in jedem Heim. Eine lieblos zusammengebauene sogenannte „billige" Wohnungseinrichtung wird nie einen guten Eindruck hinterlassen. Man suche sich deshalb schöne, preiswerte Möbel aus, die ein ganzes Leben lang Freude bereiten. Solche Möbel finden Sie immer im bekannten 4731
Möbelhaus **Heilborn** Münster i. W.
Hauptgeschäft: Kuhstraße 14
Sonderschau: Alter Steinweg 27a.
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestandshilfe und der Kinderbeihilfe

In Billerbeck 4-5-Z.-Wohnung an ruh. älter. Ehepaar für sof. oder spät. zu vermieten. **Billerbeck i. W.** Ruf 85.

Schweres Arbeitspferd (7jährige Stute) verkauft, weil überzählig 4794
H. Weppelmann, Kohlenhandlung, **Münster i. W.**

Waschmaschinen Trockenschleuder Heißmangel liefert günstig 167 **Joh. Isselburg, Wesel.**

Gut erhaltener **Motorrad-Beiwagen** zu verkaufen. **Niehues**, Dülmen i. W., Coesfelder Str. 1.

Ford 8/28 PS, gut. Wagen, preiswert abzugeben. **H. Fooke**, Kraftfahrzeuge, Ochtrup, Tel. 201.

Zugmaschinen
38 PS Hanomag-Diesel-Straßenzugmaschine
15/30 PS Lanz-Kühlerbulldog
28/28 PS Deutz-Diesel-Stahltrecker
38 PS Lanz-Eilbulldog
gebraucht, in bestem Zustande, gibt preisgünstig ab 4789
Wagenröer, Münster i. W., Bremer Str. 42-56. Telephon 41765.

Kaufe gegen Kasse alles 2261 **Gold u. Silber**
J. Deppenbrock, Münster i. W., Salzstraße 8.

Prima Küken weiße am. Leghorn, Abst. v. Tieren mit 275—313 Eiern im ersten Legejahr, und rebh. Italiener, welche sich auch z. Unterſetzen unt. Glucken eignen, recht preiswert. Ausf. v. Lohnbrut.
L. Lilienbecker, Ochtrup i. W. Fernsprecher 384. 4756

Ameisenplage erledigen Sie samt Brut u. Königin bis in d. Bau mit „Ja ja"-Ameisentod. Kein Leim, kein Zerstäuberpräp. Unbegr. haltb. Fl. 0.50, 0.90, 1.90, 3.20. Erhältl. in Apotheken und Drogerien.

Motorfahrrad ab 148.-
Frontantrieb Außenlötung Beleuchtung

Stricker-Herrenrad gelötet . . RM 36.-
Drei-Sparrenrad mit Fr. B. Br. RM 29.-
Katalog kostenlos
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld 131

Balkon- und Fensterschmuck-Wettbewerb 1937.

Blumen vors Fenster.

Jede sprossende Pflanze,
Die mit Düften sich füllt,
Trägt im Kelche das ganze
Weltgeheimnis verhüllt.
E. Geibel.

Das deutsche Volk wird mit Recht als das gastfreundlichste der Welt bezeichnet. Wenn es nicht so wäre, dann würden nicht alljährlich viele Tausende von Fremden aus aller Welt unser Vaterland besuchen. Und das ist gut so, denn der Fremdenverkehr ist für die Wirtschaft unseres Volkes unentbehrlich und für seine Kultur ein untrüglicher Wertmesser. Die Gastfreundschaft eines Volkes ist keine äußerliche Geste, sondern entstammt einer seelischen Grundhaltung, di sich in seiner ganzen Kultur, also auch in der Wohnkultur, widerspiegelt.

Wenn man einen Fremden mit höflichen Worten zu Gaste ladet, ihn dann aber, wenn er der Einladung Folge leistet, in einem unfreundlichen Raume empfängt und bewirtet, so wird er sich trotz freundlichster Begrüßung nicht wohlfühlen. Er wird empfinden, daß eine freundliche Geste nur eine äußerliche Geste bleibt, wenn nicht das Bemühen dahinter steht, durch Schmuck und Sauberkeit des Gastraumes den Aufenthalt angenehm zu machen.

Genau so muß es einem Fremden ergehen, der von einem Volke eingeladen und dann von unsauberen und unfreundlichen Straßenbildern empfangen wird. Das Straßenbild einer Stadt läßt unfehlbare Schlüsse auf den seelischen Wert ihrer Bevölkerung zu; niemand aber ist gern zu Gast bei seelenlosen Menschen.

Man spricht so oft vom Gesicht einer Stadt oder einer Straße. Dieser Vergleich ist so schön und so richtig, daß man ihn noch weiterspinnen möchte. Was beim Menschen das Auge, das ist beim Hause das Fenster. Hier wie dort ist es die dahinterwohnende Seele, die sich zum Ausdruck bringt; und so wie beim Auge auch die Umgebung an dem Ausdruck mitschafft, so spielt auch bei einem Fenster die Umrahmung einer bedeutende Rolle. Aus einem trüben Fenster ziehen wir die gleichen Schlüsse wie aus einem trüben Auge. Ein Auge ohne Brauen ist kein ganzes Auge, und was die Brauen für die Augen sind, der ergänzende, ausdrucksvollendende Schmuck, das sind die Blumen für das Fenster. Es ist das gleiche, ob wir die Brauen von unseren Augen wegrasieren, oder die Blumen an unseren Fenstern nicht gedeihen lassen. Die Wohnhäuser in den Städten leiden ohnehin darunter, daß an ihren Fenstern die Läden fehlen, die den Landhäusern den traulichen Charakter geben. Auch die Fensterläden sind wie die Augenbrauen, und ihr Verschwinden ist ein Kapitel trauriger Sachlichkeit. Eine Sachlichkeit, die bei einem großen öffentlichen Gebäude vielleicht selbstverständlich erscheint, kann nicht ohne weiteres auf das Wohnhaus übertragen werden.

Ich möchte das Gesagte zu folgendem Satz zusammenziehen: Sind Fensterläden an einem Wohnhaus, dann werden Blumen vor den Fenstern die Wirkung günstig steigern und vollenden; hat aber ein Wohnhaus keine Fensterläden, dann müssen Blumen vor das Fenster.

Blumen am Fenster und auf dem Balkon sind nicht nur für den vorübergehenden Betrachter ein freundlicher Gruß, sie sind für den Besitzer zugleich die Quelle vieler Freuden. Kann er sich schon an der Schönheit und an dem Wachstum seiner Pflanzen freuen, so ist doch die größte Freude, ständig die Blumen pflegen und betreuen zu können. Es ist ein tiefes Erlebnis, zusehen zu können, wie sich das kleine Pflänzchen im Laufe eines Sommers zu einem prächtigen Blumenstock entwickelt, wie sich ein Blatt um das andere entfaltet, wie Knospen entstehen, schwellen, aufspringen und erblühen und schließlich wieder vergehen, ein Gleichnis des ganzen Lebens in dieser Welt; wie die Blüten umschwärmt werden von Bienen und anderen Insekten, wie sie angefochten werden von Schädlingen der Tier- und Pflanzenwelt, und

wie die Pflanzen es sofort merken lassen, wenn es ihnen an Nahrung, Wärme, Wasser oder Licht gebricht.

Blumen vor dem Fenster bewahren davor, daß wir Städter ganz den Kontakt mit der Natur verlieren. Sie halten den seelischen Magnetismus in uns wach, den wir zum Leben nun einmal brauchen. Wir wissen, daß ein Magneteisen allmählich seine ganze Kraft verliert, wenn es sie nicht dauernd üben kann. Was aber der angehängte Anker für das Magneteisen ist, das sind Blumen vor dem Fenster für unsere Seele.

Von den Dingen, die nötig sind:

Es ist nicht gleichgültig, in was für ein Gefäß Blumen gepflanzt werden. Von einzelnen Blumentöpfen ist sowohl beim Fenster als auch beim Balkon abzuraten, denn

1. werden diese leicht von jedem Sturm umgerissen, womit immer eine mehr oder minder starke Schädigung der Pflanze verbunden ist;
2. ist die Gießpflege hier sehr schwierig. Topfpflanzen trocknen auf dem Fenster immer schnell aus und müssen, wenn es heiß ist, im Tag zweimal gegossen werden. Dabei ist hier das Gießen selbst viel umständlicher als bei durchlaufenden Blumenkästen. Mit der Düngung verhält es sich genau so;
3. steht den Pflanzenwurzeln im Kasten viel mehr Streckungs- und Arbeitsmöglichkeit zur Verfügung wie im einzelnen Topf. Man könnte annehmen, daß man ganz einfach nur die Töpfe größer zu wählen braucht, um das gleiche zu erreichen. Das stimmt aber nicht. Töpfe müssen aus vielen technischen Gründen oben breiter sein als unten. Also geht unten rings um den Topf herum viel Raum verloren;
4. ist auch die rein bildhafte Wirkung eines Blumenkastens viel besser als das Nebeneinander von meist großen und kleinen und in der Regel auch vermoosten Blumentöpfen.

Bleibt noch die Frage: Wenn schon Kästen, aus welchem Material sollen sie dann sein? In den meisten Fällen werden Holzkästen das richtigste sein. Sie haben den Vorzug, daß sie häufig vom Balkoninhaber selbst und im übrigen von jedem Schreiner und Zimmermann nach beliebigem Maß jederzeit angefertigt werden können. Außerdem wird Holz bei Tage nicht so heiß und nachts nicht so kalt wie Stein- und Zementmaterial. Und gerade die Wurzeln sind gegen starke Temperaturschwankungen sehr empfindlich.

Streichen darf man die Kästen auf alle Fälle nur an der Außenseite, denn die Innenseite muß rauh und porös bleiben. Die Stärke der Kastenbretter genügt mit 2—2½ cm vollständig, damit sie nicht zu schwer und plump werden. Die Längenmaße richten sich natürlich nach den Längen von Fenstern und Balkonen.

Wichtig ist, daß das Bodenbrett mehrmals durchbohrt wird, damit das zu viel gegebene Wasser abziehen kann, denn sonst würde die Erde versauern. Damit aber keine Erde mit durchgeschwemmt werden kann, ist es notwendig, auf das Bohrloch einen Topfscherben zu legen, ehe die Erde daraufkommt.

Außerdem müssen unter dem Bodenbrett zwei Leisten angebracht werden, damit auch unter dem Kasten die Luft durchstreichen kann. Da die Fensterbretter in der Regel schräg nach außen abfallen, müssen die Leisten entsprechend schräg geschnitten werden. Der Blumenkasten kommt so wieder waagerecht zu stehen. Ist die Neigung des Fensterbrettes sehr stark, dann empfiehlt es sich, am Fensterbrett selbst keilförmige Konsolen zu befestigen.

Ganz besonders wichtig ist die

Verwendung einer geeigneten Erde.

Diese wird am besten beim Gärtner unter Angabe der in Frage kommenden Pflanzen beschafft werden. Gerade bei der Balkon- und Fensterblumenzucht, wo nur wenig Erde verwendet werden kann, ist es um so wichtiger, daß wir den Pflanzen eine nährstoffreiche, gut aufgeschlossene und durch lange Kultur „lebendig" gewordene Erde geben. Dazu kommt noch, daß Geranien eine andere Erde brauchen, als beispielsweise Fuchsien oder Nelken. Auf keinen Fall genügt es, die Erde einfach aus dem nächstbesten Garten zu nehmen. Beimischungen müssen immer erfolgen, sei es in Form von Sand, Lehm, Lauberde, Torfmull, verrottetem Kuhdünger oder Hornspänen. Eine Mark, die man für Erde mehr ausgiebt oder sparen zu müssen glaubt, macht sich im Erfolg oder Mißerfolg in der Regel um das Vielfache bemerkbar.

Pflanzen

soll man nur im Blumengeschäft oder beim Gärtner, auf keinen Fall aber beim Hausierer kaufen. Die Erde, sowie die Pflanzen können von irgendeiner Krankheit verseucht sein. Macht sich so ein Schaden bemerkbar, dann kann man sich an den Gärtner oder an das Blumengeschäft halten, niemals aber an einen Hausierer. Man läßt sich wegen der Auswahl der Pflanzen am besten vom Gärtner beraten, der am besten weiß, welche Pflanzen je nach der Lage des Hauses (ob sonnig, ob schattig) am besten gedeihen.

Beim Einpflanzen geht man am besten auf folgende Weise vor: Zunächst legt man auf die Abzugslöcher die schon erwähnten Scherben und streut dann die Kästen etwa drei Viertel voll Erde. Dann werden die bereitstehenden Pflanzen ausgetopft. Man legt die rechte Hand auf die obere Topfscheibe und läßt den Stämmling dabei zwischen Mittel- und Zeigefinger gleiten. Mit der linken Hand faßt man den unteren Topfrand und dreht den ganzen Blumentopf um. Dann stößt man von oben nach unten den Topfrand gegen eine Tischkante, worauf der Wurzelballen sich vom Topf löst. Wenn das nach dem ersten Stoß noch nicht gelingt, dann wird ein zweites oder drittes Mal geklopft, bis man in der linken Hand den Topf und in der rechten den Wurzelballen hält. Dann wird eine Pflanze neben die andere in den bereitgestellten Kasten gepflanzt. Hat man hängende und aufrechtwachsende Pflanzen, so werden stets zuerst die hängenden eingepflanzt.

Privatbild.

Laß deine Blumenkästen durch den Fachmann bepflanzen, dann erst hast du rechte Freude daran!

Bernh. Beeking
Gartenbaubetrieb
Münsterstr. 25 Osterstr. 44
Ruf 2355

Josef Frieg
Gartenbaubetrieb
Blücherstraße 104 Ruf 3206

Bernh. Kosthorst
Gartenbaubetrieb
Kaiser-Wilhelm-Str. 29 Neustr. 21
Ruf 2338

Wwe. Kümpel
Gartenbaubetrieb
Münsterstraße 40

Heinrich Küper
Gartenbaubetrieb
Blücherstraße 18a Ruf 2803

Franz Mayland
Gartenbaubetrieb
Eintrachtstraße 141 Ruf 3389

Heinr. Oehmen
Gartenbaubetrieb
Werther Straße 115 Ruf 2566

Aug. vom Schemm
Gartenbaubetrieb
Grabenstraße 23 Ruf 2123

Josef Langela
Gartenbaubetrieb
Gasthausplatz Eintrachtstraße
Ruf 2574

Gebr. Nienhaus
Gartenbaubetrieb
Eintrachtstraße 25 Ruf 2021

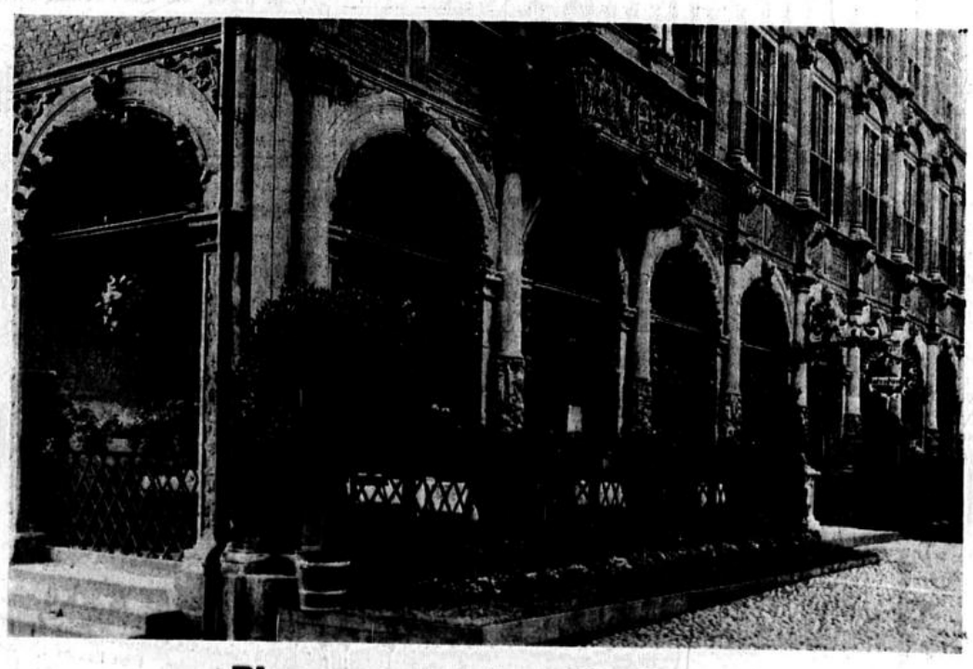
Anton Remmen
Gartenbaubetrieb
Dietrichstraße 5 Nordstraße 10
Ruf 2286

Johann Schwack
Gartenbaubetrieb
Karolingerstraße 14 Blücherstraße
gegenüb. d. Friedhof

Peter Straatmann
Gartenbaubetrieb
Sachsenstraße 46 Ruf 2009

H. Terodde
Gartenbaubetrieb
Schaffelderstraße 58

Wwe. Herm. Vallée
Gartenbaubetrieb
Osterstraße Ostwall 13
Ruf 2359



Blumen vor dem Rathaus,
eine Erinnerung an die Weinwerbewoche des vergangenen Jahres. In bunten Farben leuchteten die Blumenkästen rund um den Arkadengang, dem an sich schon stolzen Bau damit einen neuen, prächtigen Anblick gebend. So wie hier das bunte Band die Front des Rathauses wirkungsvoll belebte, ziert es auch jedes Privathaus, wenn die Fenster und Balkone mit sachgemäß bepflanzten Blumenkästen geschmückt sind.
Photo Bigge.